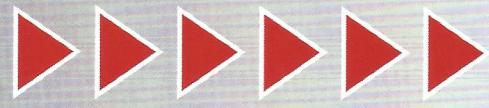


transplantation aktuell



bdo
Bundesverband der
Organtransplantierten e.V.

Ausgabe 1-2019

Zeitschrift des
Bundesverbandes der
Organtransplantierten e.V.

**JUBILÄUM: 10 Jahre
Paten für Organspende**

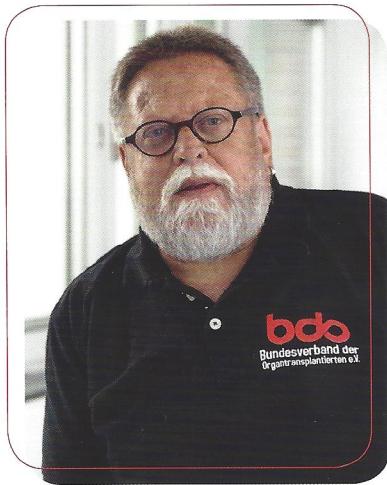
**TX-Küche:
„keimarme Ernährung“**

**Berichte aus den Regionalgruppen
Termine 2019**



In dieser Ausgabe:
Gründung des Landesverbandes NRW des BDO e.V. und
Ist der Organspendeausweis noch zeitgemäß?

Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser, liebe Förderer,



ich hoffe, Sie haben die Feiertage gut überstanden und sich vom Trubel der Tage ein wenig erholt.

Wir vom BDO haben derweil in den Sitzungen und einzelnen Arbeitskreisen im BMG weiter mitgewirkt. Einzelne Gesetzesänderungen wurden auch schon besprochen und in den nächsten Monaten werden sie umgesetzt, sodass wir in 2019 sicherlich mit einem Anstieg der Organspendezahlen rechnen können. Wir werden uns als Patientenspre-

cher auf jeden Fall weiter dafür stark machen.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Start in den Frühling und wünsche Ihnen schon heute ein frohes Osterfest.

Ihr

A handwritten signature of Peter Fricke.

Peter Fricke,

Redaktionsleitung, Vorsitzender des BDO

Geleitwort

Prof. Dr. med. Dr. h.c. Bruno Reichart



In Deutschland ist die Zahl der Spender für Organtransplantationen in den letzten sechs Jahren von 1296 auf 857 abgesunken. Um dieser Entwicklung gegenzusteuern, hat unser Staat in der gleichen Zeit etwa 500 Millionen Euro aufgebracht. Das Geld erhielten die 1327 Entnahmekrankenhäuser, (von denen etwa 80 % im Jahr keinen einzigen Spender melden), die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (also die

Behörde, die zum Beispiel über den Hirntod informiert), die Deutsche Stiftung Organtransplantation und, seit 2013 die Krankenkassen für Werbekampagnen für Spendeausweise bei ihren Mitgliedern. Viel Geld steht also zur Verfügung, das Ergebnis ist demgegenüber aber eher mager.

Eine Aufklärung der Bürger über den Hirntod ist sicher sinnvoll, die rund 30 Millionen Euro, die die Krankenkassen für ihre Werbemaßnahmen benötigen, erscheinen mir jedoch wenig sinnvoll angelegt. Zumal nach neuen Erkenntnissen 85 Prozent der deutschen Bevölkerung sich ohnehin schon für eine Organspende aussprechen. Wo also liegt der Knackpunkt? Für die Bundesärztekammer ist es klar, dass der sogenannte „Transplantationsskandal“ als Ursache heranzuziehen ist. Auch dies kann man jedoch nicht ganz verstehen, denn die Manipulationen der Warteliste wurden 2012 bekannt, der

rasante und stetige Abstieg der Spendebereitschaft setzte aber schon 2010 ein, um sich ab 2013 auf dem bestehenden niedrigen Niveau einzupendeln. Die Hauptursache muss also eine andere sein und sie liegt in der schon erwähnten mangelnden Spendebereitschaft der Entnahmekrankenhäuser. Hier muss man ansetzen, vor allem sollte ein Audit-Verfahren in regelmäßigen Zeitabschnitten die Todesfälle in den Kliniken evaluieren und klären, ob man zu Recht einer Organspende-Möglichkeit nicht nachgegangen ist. Bei Versäumnissen plädiere ich nicht für Strafmaßnahmen, sondern für aufklärende Diskussionen mit den Klinik-Verantwortlichen. Das Ergebnis muss zu einer Änderung des Vorgehens führen.

Denn eines ist klar: Würden alle möglichen Spender in Deutschland gemeldet werden, wären wir rasch bei einer Quote von etwa 25 pro Million Einwohner.

Inhalt

ORGANSPENDE

- 4 25 Jahre Transplantation am Universitätsklinikum Knappschaftskrankenhaus Bochum
- 6 JUBILÄUM: 10 Jahre Paten für Organspende
- 7 Meine Entscheidung: „Organspendeausweis oder Gesundheitskarte?“

VERBANDSNACHRICHTEN

- 9 Gründung des Landesverbandes NRW des BDO e.V.
- 10 Wir gedenken der im Jahr 2018 verstorbenen Mitglieder

BLICK IN DIE TX-KÜCHE

- 11 Zusammenfassung „keimarme Ernährung“

ANSPRECHPARTNER

- 12 Regionalgruppen des BDO
- 13 Fachbereiche des BDO
- 25 Vorstand des BDO

AUS DEN REGIONALGRUPPEN

- 14 Berichte der RG Giesen
- 18 Berichte der RG München
- 19 Berichte der RG Dortmund
- 20 Berichte der RG Niedersachsen
- 22 Berichte der RG Soester Börde

TERMINE

- 24 Termine

WEITERE STÄNDIGE INFORMATIONEN

- 25 BDO-Kurzporträt
- 26 Beitrittserklärung – Änderungsmeldung
- 27 ABO-Formular



10 **Wir gedenken der im Jahr 2018 verstorbenen Mitglieder**

transplantation aktuell

Zeitschrift des Bundesverbands der Organtransplantierten e.V.

Herausgeber und Vertrieb:
Bundesverband der Organtransplantierten e.V.
Marktstraße 4,
D-31167 Bockenem
Tel.: (05067) 2 49 10 10
Fax: (05067) 2 49 10 11
E-Mail: info@bdo-ev.de

Redaktionsleitung:
Peter Fricke
Ackerstr. 3, 31167 Bockenem
Tel.: (05067) 24 68 45
Fax: (05067) 24 68 48
E-Mail: peter.fricke@bdo-ev.de

Redaktion:
Hartmut Roestel, Claudia Krogul und Luisa Huwe

Titelbild, Seite 4: © Beyna, Universitätsklinikum Knappschaftskrankenhaus
Weitere Fotos: privat

Layout, Druck und Versandlogistik:
rauer digital - druck und medien
Inhaber Horst Rauer
Marktstraße 2-3,
31167 Bockenem
Tel.: (05067) 63 63,
Fax: (05067) 68 20,
E-Mail: info@rauer-digital.de

Auflage: 2000 Exemplare
Erscheinungsweise:
vierteljährlich
Preis: Einzelpreis 3,- €/
Abonnement 12,- €.

Für die Mitglieder des BDO ist der Bezugspreis durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Kündigung des Bezugs 6 Wochen vor Quartalsende.

Impressum

Alle Rechte bleiben bei den Autoren nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen. Gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Der BDO und die Druckerei übernehmen keine Haftung für Satz-, Abbildungs-, Druckfehler oder den Inhalt der abgedruckten Anzeigen.

Für unaufgefordert eingesandte Artikel, sonstige Schriftstücke oder Fotos wird keinerlei Haftung übernommen.

Auf die bestehenden Persönlichkeitsrechte der abgebildeten Person/en in dieser Ausgabe wird hingewiesen. Jegliche Nutzung der Fotos außerhalb des jeweils aufgeführten Zusammenhangs ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung zulässig.

ISSN 1612-7587

25 Jahre Transplantation am Universitätsklinikum Knappschaftskrankenhaus Bochum

René Krause, Bad Sassendorf 12.01.2019

Bereits im vergangenen Jahr feierte das Transplantationszentrum des Bochumer Knappschaftskrankenhauses sein 25-jähriges Jubiläum. Seit 2002 unter der Leitung von Prof. Dr. med. Richard Viebahn, entwickelte sich diese Klinik zu dem führenden Zentrum für Nieren-/ Pankreistransplantationen (Bauch-

speicheldrüse) in der Bundesrepublik.

Prof. Viebahn und sein Team setzen sich insbesondere für eine Verkürzung der Wartezeit ein, da sich der Gesundheitszustand der Patienten derart verschlechtert, dass eine Transplantation nicht mehr möglich ist oder sogar der gefürchtete

Tod auf der Warteliste eintritt. Darüber hinaus stehen sowohl Fragen der Immunsuppression im Fokus, als auch die Untersuchung gesundheitlicher Risiken im Langzeitverlauf nach einer Organtransplantation. Zum Auftakt der Veranstaltung trug Prof. Viebahn in einem interessanten Vortrag die Histo-



über 150 Patienten und interessierte Laien verfolgten das WAZ- Nachtforum.
Bildquelle: Beyna, Universitätsklinikum Knappschaftskrankenhaus

rie und vielbeachtete Arbeit der Klinik vor: Von den Anfängen im Jahre 1993 bis zum heutigen Tage. Inzwischen wurden über 600 Bauchspeicheldrüsen-, über 2.500 Nierentransplantationen und über 250 Lebendnierenspenden erfolgreich durchgeführt. Prof. Waldemar Kozuschek gründete gemeinsam mit seinem Oberarzt Dr. Martin Büsing im Jahr 1993 das Transplantationszentrum der Ruhr- Universität Bochum am Knappschaftskrankenhaus Bochum Langendreer. Von Beginn an entwickelte sich ein hoch aktives und erfolgreiches Transplantationsprogramm für die Nieren- und kombinierte Nieren- Pankreastransplantation mit innovativen Transplantationstechniken und Behandlungsverfahren. Da die Landesbehörden im Jahr 1996 einer Ausweitung der Aktivitäten in der Lebertransplantation nicht zustimmten, wurde dieses Verfahren nicht weiter verfolgt. Dafür entwickelte sich das jüngste Transplantationszentrum Deutschlands zum aktivsten Zentrum für die Pankreastransplantation in Europa und rangiert bei der Nierentransplantation unter den nationalen „top ten“ Adressen. Die Bundesknappschaft als damaliger Träger des Hauses sowie ihre Rechtsnachfolger unterstützen die Organtransplantation kontinuierlich durch die Förderung

der Organspende in allen Häusern: So war das Universitätsklinikum Knappschaftskrankenhaus Bochum in den letzten Jahrzehnten stets eines der aktivsten Häuser in der Organspende und wurde 2013 mit dem Preis der Deutschen Stiftung Organtransplantation ausgezeichnet.

Im Anschluss ergriff Oberarzt Andreas Wunsch das Wort und stellte die neuesten Erkenntnisse bei der Lebend-Organspende vor. Die sogenannte „OP durch das Schlüsselloch“ bedeutet u.a. eine möglichst geringe Belastung für den Organspender.

Als nächster Experte folgte Prof. Dr. med. Timm Westhoff vom Marienhospital Herne, der in diesem Jahr wieder einmal von seinen Studenten zum „Besten Dozenten des Semesters für den klinischen Studienabschnitt“ gewählt wurde. Prof. Westhoff beschäftigte sich in seinem unterhaltsam gestalteten Vortrag zum Thema „Wie können mögliche Nebenwirkungen nach einem Eingriff vermieden werden?“.

Abschließend fragte Oberarzt Privatdozent Dr. Peter Schenker „Bauchspeicheldrüsen-Transplantation - muss das noch sein?“ und gab interessante Einblicke in technisch-medizinische Möglichkeiten der automatisierten Insulinabgabe oder

der kontinuierlichen Glukosemessung.

Die bewegendste Geschichte des Abends präsentierte Prof. Viebahn mit den Brüdern Holger und Michael Leister, glühend heißen Anhängern ihrer Fußballvereine:

Sie erschienen auch in ihren Trikots - Gelb/ Schwarz (BVB 09) und Blau & Weiß (Schalke 04), die Brisanz dabei: Michael Leister (S04) spendete seinem Bruder Holger (BVB) eine Niere. Davon waren nicht nur die Anwesenden ergriffen, sondern sogar die Fans eines ausverkauften Stadions beim Derby. Beide Fanlager zollten dem Brüderpaar mit Standing Ovations ihren Respekt.

Zum Abschluss der Veranstaltung erfolgte eine Podiumsdiskussion zu den aktuellen Daten der Organspende und Transplantation. Frau Bärbel Brünger von der VDEK und René Krause (BDO e.V.) diskutierten mit den Anwesenden über Möglichkeiten und Wege, die Organspenden und Transplantationen in Deutschland wieder zu erhöhen. Der Tiefpunkt von 797 Spendern im Jahre 2017 wurde inzwischen überwunden, in 2018 waren es bereits 955 Spender. Eine Steigerung von ca. 20% so darf es gern weitergehen.

JUBILÄUM: 10 Jahre Paten für Organspende

Festlicher Abend war ein voller Erfolg

Zahlreiche Gäste feierten Ende November das Jubiläum des Ersatzkassenprojektes „Paten für Organspende“ in der alten Werkstatt der Zeche Zollern in Dortmund. Vertreter aus der Politik, der Transplantationsbeauftragten der Krankenhäuser, der Krankenhausgesellschaft NW, der Krankenkassen waren gekommen, um in einem festlichen Rahmen das hohe Engagement der Paten für Organspenden zu würdigen.

Der Leiter der vdek- Landesvertretung NRW, Dirk Ruiss, und die Vorsitzende des Gesundheitsausschusses im Landtag von NRW, Heike Gebhardt, bedankten sich bei den Paten für ihr großes Engagement.

Das Ziel des Projektes ist es, die Bereitschaft zur Organspende zu erhöhen. Mit über 100 Terminen allein in diesem Jahr haben die Paten Informationsstände-Stände in Krankenhäusern, Veranstaltungen in Betrieben und Schulen begleitet und sich auch auf Parteitagen den politischen Parteien im Land sowie auf dem Nordrhein-Westfalen-Tag in Essen präsentiert.

Gegründet wurde das Projekt 2008 von der damaligen Vorsitzenden des Bundesverbandes der Organtransplantierten e.V., Monika Kracht, und von Bärbel Brünger vom Verband der Ersatzkassen NRW. Finanziert wird es seither von den Ersatz-

kassen in Nordrhein-Westfalen. Inzwischen wurde ein weiteres Projekt entwickelt - die Lebensritter. Auf diesem Webportal finden sich Informationen zum Thema Organspende wie Daten, Fakten und Zahlen, aber auch Interviews mit transplantierten Menschen und ihren Angehörigen. In diesen Interviews wird auf sehr eindringliche Art deutlich, dass das Engagement der Patinnen und Paten Leben rettet.

Weitere Informationen sowie Fotos und ein Video des Abends finden sich unter: www.netzwerk-organspende-nrw.de



Foto: WÜRDIGUNG der Paten für Organspende in NRW u.a. durch die Moderatorin des Abends, Sabine Heinrich (WDR, li)
Bildquelle: Benedikt Ziegler

Meine Entscheidung: „Organspendeausweis oder Gesundheitskarte?“ Von Thorsten Huwe

Die Entscheidung für oder gegen eine Organspende kann im Organspendeausweis festgehalten werden. Eine zentrale Registrierung über eine dokumentierte Erklärung zur Organspende gibt es in Deutschland nicht.

Der Ausweis ist ein offizielles Dokument und ist rechtlich gültig. Er stellt sicher, dass der eigene Wille tatsächlich umgesetzt wird. Vorausgesetzt, Angehörige oder die behandelnden Ärzte wissen, dass Sie potentieller Organspender mit Ausweis sind!

Zurzeit werden nur die Stammdaten des Patienten auf dem Mikroprozessor-Chip gespeichert: Name, Geburtsdatum, Adresse, Geschlecht, Krankenkasse und Versichertennummer.

Die Anwendungen der eGK werden in Ausbaustufen schrittweise eingeführt.

Auf Wunsch des Versicherten sollen in einer der nächsten Ausbaustufen der eGK Hinweise auf das Vorliegen einer schriftlichen Erklärung zur Organspende sowie zu deren Aufbewahrungsort auf der eGK dokumentiert werden können.

lichkeit hat, seine Angaben auf der Gesundheitskarte zu ändern oder zu löschen.

Sofern die Situation eintritt, in der eine Organspende in Frage kommt, stehen diese Angaben klar und schnell abrufbar für die behandelnden Ärzte bereit und Angehörige werden von der schwierigen und belastenden Frage nach der Bereitschaft zur Organspende des Verstorbenen entlastet.

Ab 2019* soll die Speicherung von Notfalldaten auf der elektronischen Gesundheitskarte durch die behandelnden Ärzte



Für den Fall, dass nach meinem Tod eine Spende von Organen/Gewebe zur Transplantation in Frage kommt, erkläre ich:

JA, ich gestatte, dass nach der ärztlichen Feststellung meines Todes meinem Körper Organe und Gewebe entnommen werden.

oder JA, ich gestatte dies, mit Ausnahme folgender Organe/Gewebe:

oder JA, ich gestatte dies, jedoch nur für folgende Organe/Gewebe:

oder NEIN, ich widerspreche einer Entnahme von Organen oder Geweben.

oder Über JA oder NEIN soll dann folgende Person entscheiden:

Name, Vorname _____ Telefon _____
Straße _____ PLZ, Wohnort _____
Platz für Anmerkungen/Besondere Hinweise _____
Datum _____ UNTERSCHRIFT _____

Die Gesundheitskarte (eGK) braucht jeder gesetzlich Versicherte, der in Deutschland zum Arzt gehen möchte oder im Krankenhaus behandelt werden muss.

Später dann auch zur Speicherung der eigentlichen Erklärung zur Organspende oder einer Patientenverfügung in elektronischer Form genutzt werden können.

Das Mitführen des bisherigen Organspendeausweises würde damit innerhalb Deutschlands überflüssig.

Ist der Organspendeausweis dann noch zeitgemäß?

Wichtig ist, dass der Versicherte zu jeder Zeit die Mög-

möglich sein - dort wo die Daten erhoben wurden - in der Praxis oder im Krankenhaus. Dadurch können Ärzte in Notfallsituationen schnell auf die notwendigen Informationen zurückgreifen und so den Patienten besser versorgen. Auch die Kontaktdata eines zu benachrichtigenden Angehörigen können in den Notfalldaten hinterlegt werden. Auf der eGK gespeicherte Notfalldaten können Leben retten, ein Medikationsplan kann



lebensgefährliche Wechselwirkungen verhindern. Und mit der elektronischen Patientenakte und/oder dem Patientenfach sind die Patienten besser über ihre Diagnosen und Therapien informiert.

Auf der Rückseite ist die Europäische Krankenversichertenkarte aufgedruckt. Diese gilt in allen 28 EU-Staaten sowie Island, Liechtenstein, Norwegen und der Schweiz. Darüber hinaus auch in Mazedonien, Montenegro und Serbien.

Wie die Organspende geregelt ist, unterscheidet sich von Land zu Land. Grundsätzlich gilt die Regelung des jeweiligen Landes. Das bedeutet, verstirbt ein deutscher Staatsbürger im Ausland, so wird er nach der gesetzlichen Regelung des jeweiligen Landes behandelt.

Wie sicher sind meine Daten auf der eGK?

Datenschutz und Datensicherheit haben höchste Priorität und werden durch gesetzliche und technische Maßnahmen sichergestellt. Medizinische Daten werden bereits verschlüsselt,

bevor sie die Arztpraxis verlassen. Sie können - wenn der Patient den Zugriff auf diese Daten einem mitbehandelnden Arzt ermöglichen möchte - nur durch das gleichzeitige Stecken seiner Gesundheitskarte und des Heilberufsausweises des Arztes („Ende-zu-Ende-Verschlüsselung“) in das Kartenlesegerät entschlüsselt werden. Zusätzlich zu den hohen datenschutzrechtlichen Anforderungen, denen die eGK unterliegt, werden die letzten 50 Zugriffe protokolliert.

Darüber hinaus müssen Patienten einem Zugriff auf medizinische Daten jeweils durch die Eingabe einer PIN zustimmen (Ausnahme: Notfalldaten). *Zu den freiwilligen Anwendungen, die nach Paragraph 291a Abs. 3 SGB V auf der elektronischen Gesundheitskarte gespeichert werden können:

- Daten der Notfallversorgung
- Daten des Medikationsplans einschließlich Daten zur Prüfung der Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS)
- Erklärungen der Versicherten

zur Organ- und Gewebespende

- Hinweise der Versicherten auf das Vorhandensein und den Aufbewahrungsort von Vorsorgevollmachten oder Patientenverfügungen nach § 1901a des BGB

Fazit

Jeder Versicherte kann selbst entscheiden, ob und in welchem Umfang er von den neuen Möglichkeiten der elektronischen Gesundheitskarte zur Speicherung von medizinischen Daten Gebrauch machen möchte. Er bestimmt, ob und in welchem Umfang er eine Anwendung wie die Notfalldaten, die Karte zur Dokumentation seiner Organspende Bereitschaft einsetzt oder ob er später einen elektronischen Medikationsplan oder die elektronische Patientenakte nutzt.

Nur die Stammdaten der Versicherten werden verpflichtend auf der Gesundheitskarte gespeichert.

Gründung des Landesverbandes NRW des BDO e.V.

Von René Krause

Am 01.12.2018 trafen wir, die Regionalgruppenleiter der NRW Gruppen des BDO, uns in Nordkirchen zu einem denkwürdigen Schritt, der die Weichen in Richtung Zukunft stellen soll.

Auch an uns ist die gegenwärtige Entwicklung in der Gesellschaft nicht ganz spurlos vorbei gegangen. Die Mitglieder werden immer älter und es finden sich nur noch selten neue Mitglieder, die eine Gruppenleitung übernehmen möchten. Um diesen Prozess aufzuhalten, haben wir uns in NRW zusammengetan, um daraus einen Landesverband zu formen. Davon versprechen wir uns einen einheitlichen Auftritt in der Öffentlichkeit und die notwendige Akzeptanz bei den verschiedenen Interessengruppen und Institutionen. Die Kräfte werden für größere Auf-

gaben gebündelt und im Krankheitsfalle werden wir uns gegenseitig vertreten und unterstützen. Zuzüglich profitieren wir auch von einer besseren finanziellen Ausstattung und es entfallen einige organisatorische und bürokratische Prozesse. Die Hauptaufgaben des neuen Landesverbandes NRW im BDO entsprechen auch der ursprünglichen Aufgabe des BDO, dem Dienst am Patienten, die Hilfe und Unterstützung der Transplantierten, der Angehörigen und der Wartepatienten. Wir konzentrieren uns dabei auf die Tx-Zentren in NRW und der angeschlossenen Reha-Einrichtungen. Es sollen, in Absprache mit den jeweiligen Chefärzten der Kliniken, vierteljährliche Sprechstunden in den Kliniken abgehalten und Informations-

mappen an die Patienten ausgetragen werden. Damit werden wir eine größere und bessere Außenwirkung erzielen, um somit den BDO bekannter zu machen und weitere Interessierte an den BDO heranzuführen. Gerade die vielen offenen Fragen können wir direkter beantworten und somit eine gewisse Unsicherheit und Ängste bei den Patienten und Angehörigen abbauen. In Essen, Köln und Bochum wollen wir in diesem Jahr die ersten Sprechstunden abhalten.

Der BDO wünscht dem Landesverband viel Erfolg und alles Gute für ein erfolgreiches Gelingen.



Gründungsmitglieder des Landesverbandes NRW



Wir gedenken der im Jahr 2018 verstorbenen Mitglieder und sprechen den Angehörigen unsere herzlichste Anteilnahme aus.



Bruno Baldowe
Ilona Dose
Wolfgang Fix
Erwin Fucker
Daniela Kampmann
Simone Link
Peter Markgraf
Dirk Rabätje
Heinrich Rheinbahn
Vera Roters
Helmut Schiller
Wolfgang Schneider
Jörg Voigtsberger
Norbert Winkelmann

Christoph Baresel
Sigrid Falbe
Liane Friedrich
Georg Gaa
Frank Kietz
Horst Mark
Michael Pollmann
Wolfgang Reißlandt
Ursula Roestel
Adolf Salaske
Gottfried Schmitt
Holger Thomas
Josef Wenzl

Zusammenfassung „keimarme Ernährung“

Ihnen ist bekannt, dass organtransplantierten Menschen zeitlebens eine „keimarme Ernährung“ empfohlen wird. Unserer Kenntnis nach gibt es hier keine Leitlinie und auch keine konkrete Definition. Folglich wird sie unterschiedlich gehandhabt und empfohlen. Ein entsprechend schwammiges Thema, das durchaus Verwirrung und ggfs. nicht zuletzt auch Ängste schüren kann. In der Hoffnung etwas mehr Transparenz in das Thema zu bringen und Betroffene in ihren Entscheidungen zu kräftigen, ist es nach unserer Auffassung nötig, Hintergrundwissen zu vermitteln. Nur der aufgeklärte Patient weiß sich entsprechend zu verhalten und nur der aufgeklärte Arzt und die aufgeklärte Krankenschwester kann hier Unsicherheiten nehmen.

Mit Herrn Keweloh an meiner Seite, der als Mikrobiologe an

der Fachhochschule in Münster tätig ist und auch schon mehrere Fachbücher geschrieben hat, konnte ich letztendlich diese Idee umsetzen. Unser Buch ist mit dem Titel „Keimarme Ernährung bei Immunschwäche und Immunsuppression, in der Schwangerschaft und im Alter“ erschienen, indem Herr Keweloh zunächst sehr schön und verständlich den Unterschied zwischen guten und gefährlichen Mikroorganismen erklärt. Darauffolgend die Abwehrreaktion des Körpers auf Krankheitserreger und diese schließlich auch in Konstellation der unterschiedlichen Personengruppen mit geschwächtem Immunsystem.

Die informelle Vorbereitung durch Herrn Keweloh unterstreicht die Notwendigkeit der „keimarmen Ernährung“, die dann in den folgenden Kapiteln dargestellt wird; zunächst all-

gemeine Hinweise vom Einkauf, über die Lagerung, bis zur Zubereitung und Aufbewahrung der Lebensmittel bzw. der Speisen. Darüber hinaus darf das Thema der Körperhygiene nicht vergessen werden. Abschließend beleuchten wir die einzelnen Lebensmittelgruppen aus hygienischer Sicht, in der Hoffnung, mit dem Werk insgesamt Hilfe zur Selbsthilfe zu geben.

Unser Buch kann die bestehenden Lücken der fehlenden Definition und Leitlinie nicht füllen, jedoch erhoffen wir uns, notwendige Hintergründe zu geben, die das Leben lebenswerter und schmackhafter machen. Für Sie und Ihre Kollegen wünschen wir uns, Ihnen die Arbeit etwas zu erleichtern.

Das Buch ist in der Klinik Fallingbostel, aber auch im Handel erhältlich.

Kochbuch „Ernährung nach Transplantation“

Für viele Indikationen gibt es Richt- oder Leitlinien, die auch in der Ernährung helfend einen Weg zeigen. Diesen gibt es nach unserem Recherchen nicht für Menschen nach einer Organtransplantation. In Sorge um das neue Organ und um das „neue Leben“ ist gerade zu Beginn die Verunsicherung groß und wird dadurch noch mehr geschürt. Mit unserem Buch haben wir nicht nur versucht, leckere und keimarme Rezepte für Sie zu sammeln. Wir haben außerdem versucht zu jedem Rezept plausible Erklärungen zu schreiben, damit auch Sie besser nachvollziehen können, wieso, warum und weshalb das eine oder andere Gericht zubereitet werden kann und darf und

was Drumherum alles berücksichtigt werden sollte. Da viele Menschen sehr ausgezehrt sind, enthalten die Rezepte außerdem Tipps zur Anreicherung mit Kalorien.

So hoffen wir für Sie, Ihnen etwas von der Verunsicherung aus Sicht der Ernährung nehmen zu können. Essen ist ja bekanntlich ein großes Stück Lebensqualität und so soll es auch bleiben! Das Buch richtet sich v.a. an Lungentransplantierte ist aber natürlich auch für alle Organtransplantierten geeignet. Das Buch erhalten Sie in der Klinik Fallingbostel (info@klinik-fallingbostel.de) und gegen Vorkasse schicken wir es Ihnen auch gerne zu.



„Helft uns Helfen“

Leseraktion der Zeitungsgruppe Lahn Dill unterstützt Selbsthilfegruppen in Mittelhessen

Zum 17. Mal rief der von der Zeitungsgruppe Lahn Dill ins Leben gerufene Verein „Helft uns Helfen“ auf, engagierte Helfer aus Mittelhessen mit Spenden zu unterstützen. Das Thema „Organspende“ in Mittelhessen steht seit Dezember letzten Jahres im Fokus ihrer Berichterstattung. Mit ganzseitigen Artikelserien von Patienten, Selbsthilfegruppen und Krankenhausärzten setzt sich die Zeitungsgruppe Lahn Dill konkret mit diesem Thema auseinander. Als Schirmherrin unterstützt Frau Ana Paula Barreiros,

die Geschäftsführende Ärztin der Deutschen Stiftung Organ-spende (DSO), Region Mitte, diese Aktion. Neben der Elterninitiative Kinderdialyse Marburg, dem Förderverein Organspende Marburg, dem PHV-Dialysezentrum Weilburg, dem Selbsthilfeverein Dialysepatienten und Transplantierte Mittelhessen sowie der Kontaktgruppe für Lebertransplantierte Westerwald/Rhein/Lahn (Limburg) wird auch unsere BDO Regionalgruppe Mittelhessen (Gießen/Bad Nauheim) von den eingeworbenen Spendengeldern profitieren.

Erschienen ist der nachfolgende Auftaktartikel sowie der Porträtaufsatz von Jenny Berns, Zeitungsgruppe Lahn Dill, Anfang Dezember letzten Jahres in der Wetzlarer Neuen Zeitung.

Wolfgang Kothe
BDO Regionalgruppe Mittelhes-
sen
(Gießen / Bad Nauheim)



Eine echte Herzensangelegenheit

HELP UNS HELFEN

Von Jenny Berns

HOHENNAHR-ERDA Zweimal im Jahr feiert Wolfgang Kothe Geburtstag, einmal im Oktober und seit 2014 auch am 24. Februar noch einmal. An diesem Tag hat er ein neues Herz und gleichzeitig ein neues Leben bekommen. Das Alte hing bis dahin am seidenen Faden.

Alles fängt an, als Wolfgang Kothe Anfang 40 ist: „Ich habe gemerkt, dass meine Leistungsfähigkeit eingeschränkt war. Ich wurde schneller müde als früher. Dann konnte ich nicht mehr so gut joggen, musste irgendwann ganz damit aufhören. Zunächst denkt man noch, es läge am Alter, aber das war es nicht“, erzählt Kothe im Rückblick. Irgendwann geht er zum Arzt, wird von diesem zum Kardiologen nach Bad Nauheim geschickt. Dort erhält

Dort erhält er 2003 die Diagnose dilatative Kardiomyopathie. Eine schwere, unheilbare Erkrankung des Herzmuskels.

„Dem Spender, von dem ich nur weiß, dass er zwischen 18 und 58 Jahre alt war, bin ich unendlich dankbar“
Bei W.

Bei Wolfgang Kothe ist sie vermutlich genetisch bedingt. „Mein Großvater und mein Vater sind beide früh gestorben. Wahrscheinlich hatten sie dieselbe Erkrankung“.

Bei Wolfgang Kothe ist sie vermutlich genetisch bedingt. „Mein Großvater und mein Vater sind beide früh gestorben. Wahrscheinlich hatten sie dieselbe Erkrankung“, erklärt der 59-Jährige, dessen Leben zum Zeitpunkt der Diagnose bereits stark eingeschränkt ist. Allesamt können nur die Symptome, wie Rhythmusstörungen oder Wassereinlungen im Gewebe, beobachtet werden. Er betont unter anderem einen zuzschrittmacher ein-

(Foto: pr)
Die will ich nach besten
Wissen und Gewissen nutzen.
Auch dem Spender, von
dem ich nur weiß, dass er
zwischen 18 und 58 Jahre alt
war, bin ich unendlich dank-
bar. Aber auch an dessen Fa-
mille, denke ich fast täg-
lich, denn die hat einen nahesteh-
enden Menschen verlo-
ren.“

HERZTRANSPLANTATIONEN

Die Transplantation eines Herzens stellt die letzte Therapiemöglichkeit bei einer Herzinsuffizienz (Herzversagen) dar, wenn im Vorfeld alle anderen Behandlungsmöglichkeiten beziehungsweise nicht zur Besserung des Gesundheitszustandes der Patienten geeignet sind. Kriterien, nach denen das Spenderherz eines Verstorbenen, potenziellen Empfängern zugeordnet wird, sind die Blutgruppe, die Übereinstimmung von Größe und Gewicht von Spender und Empfänger, Dringlichkeit.

■ Eine der größten Komplikationen, die in Folge einer Transplantation auftreten, ist die Reaktion des Immunsystems auf dem jeweiligen Lebend- oder Todesopfer. Diese Reaktion kann zu schweren Entzündungen führen, die die Überlebenszeit des Transplantat- pflanzens erheblich vermindern. Um dies zu verhindern, müssen die Patienten eine lebenslange medikamentöse Behandlung mit Immunsuppressiva erhalten. Diese Behandlung kann jedoch zu schweren Nebenwirkungen führen, wie z.B. zu einer erhöhten Infektionsanfälligkeit oder zu Krebs. Deshalb ist es wichtig, dass die Patienten regelmäßig ärztliche Kontrollen absolvieren und die medikamentöse Behandlung regelmäßig einhalten.

...rauen auf einer Transplantation. Jährlich werden derzeit ungefähr 1000 Menschen transplantiert werden. Dieses Risiko ist nicht genügend abgedeckt. Es gibt, erhalten und fast ausschließlich eine Transplantation, sogenannte "Lebenschancen".

Ob er sauer ist, auf alle Menschen, die sich nicht als Organspender registrieren lassen? „Nein, das kann so überhaupt nicht wahr sein.“

er direkte Draht zum Mediziner

POLIZEI
Zu rasant: Auto
schlägt sich

zu
überschlag
LOLLAR-ODENHAUSEN. Of-
fenbar zu schnell unterwegs
war eine 20-Jährige aus
Homburg (Olm) am Freitag-
mittag zwischen Stauf-
berg und Odenhausen. Die
Fahrerin eines VW Polo kam
an einem Fahrbahnberg
nach rechts von der Straße
ab. Der Wagen überschlug
sich und blieb auf dem Dach
liegen. Die Fahrerin blieb
unverletzt. Der Schaden betrug
3000 Euro.

jin

Mr. Röndig

st,
klä-
gan-
Uwe
Dr. Uwe Röndigs
Redakteur

naftli-
as. Da-
Dr.
Chefreda

überseh
LOLLAR-ODENHAUSEN Or-
fenbar zu schnell unterwegs
Homburg (Ohm) an Freitag-
mittag zwischen Staufen-
berg und Odenhausen. Die
Fahrerin eines VW Polo kam
an einem Bahnhofsgang
nach rechts von der Straße
ab. Der Wagen überfuhr die
sich und blieb auf dem Dachfla-
chen liegen. Die Fahrerin blieb
unverletzt. Der Schaden betri-
eg 3000 Euro.

Regionalgruppen des BDO

Wenn Sie Kontakt zu Transplantier-ten, Wartepatienten und Angehörigen in Ihrer Nähe suchen, können Sie sich gerne unverbindlich an einen Beauftragten des BDO wenden. Die Teilnahme an den Aktivitäten der Regionalgruppen ist kostenlos und nicht an eine BDO-Mitgliedschaft gebunden.

Bereich Berlin/Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern

Ansprechpartner:

Pia Kleemann
Elisenstr. 24, 12169 Berlin
Tel. (030) 35 54 18
Mobil: (0173) 5690631
pia.kleemann@bdo-ev.de

Manja Elle

Tel (0157) 87 06 98 08
E-Mail: manja.elle@bdo-ev.de

Bereich Bremen und Umzu

Imke Huxoll
Im Neuen Kamp 25, 28779 Bremen
Tel. (0421) 6 03 91 84
E-Mail: imke.huxoll@bdo-ev.de

Bereich Dortmund

René Krause
Sieningser Weg 15
59505 Bad Sassendorf
Tel: 02921 590 1442
Mobil: 0177 240 8181
rene.krause@bdo-ev.de

Klaus Dombrowski

Hattingerstr. 909, 44879 Bochum
Tel: (02345) 46 60 354
Mobil: (0178) 91 97 835
E-Mail: klaus.dombrowski@bdo-ev.de

Uwe Klein

Obersteiner Weg 16, 40229 Düsseldorf
Tel. (0211) 58 08 04 84
Fax (0211) 58 09 02 36
E-Mail: uwe.klein@bdo-ev.de

Bereich Duisburg

Uwe Klein
Obersteiner Weg 16, 40229 Düsseldorf
Tel. (0211) 58 08 04 84
Fax (0211) 58 09 02 36
E-Mail: uwe.klein@bdo-ev.de

Bernd Haack

Marktstr. 12, 47229 Duisburg
Telefon: (02065) 47775
E-Mail: bernd.haack@bdo-ev.de

Bereich Essen

Uwe Klein
Obersteiner Weg 16, 40229 Düsseldorf
Tel. (0211) 58 08 04 84
Fax (0211) 58 09 02 36
E-Mail: uwe.klein@bdo-ev.de

Bernd Haack

Marktstr. 12, 47229 Duisburg
Telefon: (02065) 47775
E-Mail: bernd.haack@bdo-ev.de

Bereich Gießen/ Bad Nauheim /

Mittelhessen
Rüdiger Volke
Am Mitteltor 4, 61209 Echzell
Tel. (06008) 472, Fax (06008) 7162
E-Mail: ruediger.volke@bdo-ev.de

Renate Bittner

Pohlgönser Str. 9, 35510 Butzbach
Tel: (06033) 74 58 58
E-Mail: renate.bittner@bdo-ev.de

Wolfgang Kothe

Jahnstr. 9, 35644 Hohenahr
Tel. (06446) 2811,
Fax (06446) 922764
E-Mail: wolfgang.kothe@bdo-ev.de

Bereich Hamburg

kommissarisch: Wolfgang Veit
Fichtenweg 3, 25709 Marne
Tel. (04851) 12 84
Fax (04851) 8 04 40 40
E-Mail: wolfgang.veit@bdo-ev.de

Monika Veit

Fichtenweg 3, 25709 Marne
Tel. (04851) 1284

Bereich Köln/ Bonn und Aachen

Hubert Neuhoff
Denkmalweg 1a, 51580 Reichshof
Tel. und Fax: (02296) 84 00
E-Mail: hubert.neuhoff@bdo-ev.de

Bereich München/Umland und Augsburg

Sandra Zumpfe
Minnewitstr. 9, 81549 München
Tel: (089) 69989184
Fax: (089) 20333349
Mobil (0174) 3955998
E-Mail: sandra.zumpfe@bdo-ev.de

Matthias Mälteni

Minnewitstr. 9, 81549 München
Tel. (089) 69989184
Fax: (089) 20333349
Mobil: (0174) 3955998
matthias.maelteni@bdo-ev.de

Bereich Münsterland

Dr. Marie-Theres Terlunen-Helmer
Gittrup 3, 48157 Münster
Tel. (0251) 3 27 00 32
Mobil (0172) 5 34 60 60
E-Mail: marie-theres.terlunen-helmer@bdo-ev.de

Claudia Krogul

Lämmerstr. 5, 59394 Nordkirchen
Mobil (0172) 5 82 72 96
E-Mail: claudia.krogul@bdo-ev.de

Bereich Niedersachsen

Thorsten Huwe
Horstberg 24, 29358 Eicklingen
Tel. (05144) 56211
E-Mail: thorsten.huwe@bdo-ev.de

Luisa Huwe

Ferdinand-Wallbrecht-Str. 57,
30163 Hannover
Mobil: (0151) 41 21 67 71
E-Mail: luisa.huwe@bdo-ev.de

Bereich Nordbaden

z.Zt. ohne Leitung

Bereich Nürnberg/Erlangen
z.Zt. ohne Leitung

Bereich Rhein/Main

Dietmar Behrend
Paul-Hessemer-Str. 13,
65428 Rüsselsheim
Tel. (06142) 926946
E-Mail: dietmar.behrend@bdo-ev.de

Barbara Eyrich

Coutandinstr. 4, 64546 Mörfelden-Walldorf, Tel. (06105) 406839
E-Mail: barbara.eyrich@bdo-ev.de

Bereich Saarland/Pfalz

Dieter Schommers
Alte Schulstraße 10
54552 Üdersdorf
(06596) 1563 und (0172) 9582789
dieter.schommers@bdo-ev.de

Bereich Sachsen

z. Zt. ohne Leitung

Bereich Sauerland

René Krause
Sieningser Weg 15
59505 Bad Sassendorf
Tel: (02921) 590 1442
Mobil: (0177) 240 8181
rene.krause@bdo-ev.de

Bereich Schleswig-Holstein

Wolfgang Veit
Fichtenweg 3, 25709 Marne
Tel. (04851) 12 84
Fax (04851) 8 04 40 40
E-Mail: wolfgang.veit@bdo-ev.de

Bereich Südbaden

Burkhard Tapp
Neudorfstr. 2a, 79361 Sasbach a. K.
Tel (07642) 9 27 93 17
Fax (07642) 9 27 9318
E-Mail: burkhard.tapp@bdo-ev.de

Ulrike Reitz-Nave

Neudorferstr. 2a,
79361 Sasbach am Kaiserstuhl
Tel. (07642) 9 27 93 17 (AB)

Bereich Thüringen

z.Zt. ohne Leitung

Bereich Württemberg

Burkhard Tapp
Neudorfstr. 2a, 79361 Sasbach a. K.
Tel. (07642) 9 27 93 17
Fax (07642) 9 27 9318
E-Mail: burkhard.tapp@bdo-ev.de

Bereich Würzburg und Umland

Dorothea Eirich
Schönrainstr. 9, 97753 Karlstadt
Tel. (09359) 12 41
E-Mail: dorothea.eirich@bdo-ev.de

Andreas Strobl

Frühlingstr. 29
97209 Veitshöchheim
Tel.: (0931) 40 41 049
E-Mail: andreas.strobl@bdo-ev.de

Fachbereiche des BDO

Herz-Transplantation

Dr. med. Bernhard Lentz
Lindenstr. 54, 61231 Bad Nauheim
Tel. und Fax (06032) 24 21
E-Mail: bernhard.lentz@bdo-ev.de

Peter Fricke

Ackerstr. 3, 31167 Bockenem
Tel. (05067) 24 68 45
Fax (05067) 24 68 48
E-Mail: peter.fricke@bdo-ev.de

Lungen-Transplantation und Herz-Lungen-Transplantation

Burkhard Tapp
Neudorfstr. 2a,
79361 Sasbach a. K.
Tel. (07642) 9 27 93 17
Fax (07642) 927 93 18
E-Mail: burkhard.tapp@bdo-ev.de

Dr. Marie Theres Terlunen-Helmer

Gittrup 3, 48157 Münster
Tel. (0521) 3 27 00 32
Mobil (0172) 5 34 60 60
E-Mail: marie-theres.terlunen-helmer@bdo-ev.de

Leber-Transplantation (einschließlich Lebend-Leber-Transplantation)

und Darm-Transplantation
Hans-Peter Wohn
Jahnstr. 21, 65185 Wiesbaden
Tel. (0611) 37 12 34
E-Mail: hans-peter.wohn@bdo-ev.de

Darm-Transplantation

Rudolf Praas (u.a. Dünndarm)
Greifswalder Weg 26, 47906
Kempen
Tel. (02152) 91 22 52
E-Mail: rudolf.praas@bdo-ev.de

Nieren-Transplantation (einschließlich Nieren-Pankreas- bzw. Pankreas-Transplantation)

Dr. Richard Schindler
Im Hofacker 11,
79418 Schliengen
Tel: (07635) 82 14 63
E-Mail: richard.schindler@bdo-ev.de

Lebend-Nieren-Transplantation

Antonie Gehring-Schindler
Im Hofacker 11,
79418 Schliengen
Tel: (07635) 82 14 63
E-Mail: antonie.gehring-schindler@bdo-ev.de

Utz Huppertz

Fichtenstr. 25, 61440 Oberursel
Tel. (06172) 3 61 65
E-Mail: utz-heinrich.huppertz@bdo-ev.de

Sport

Imke Huxoll
Im Neuen Kamp 25,
28779 Bremen
Tel. (0421) 6 03 91 84
E-Mail: imke.huxoll@bdo-ev.de

Junger BDO/Kinder

Andrea Dorzweiler (Lunge)
Bernhard-Itzfel-Str. 6,
35392 Gießen
Tel. (0641) 13 09 54 92
E-Mail: andrea.dorzweiler@bdo-ev.de

Julia Fricke (Herz)

Rethener Str. 45, 31319 Sehnde
Tel. (05138) 6 13 22 91
Mobil (0151) 70 61 20 11
E-Mail: julia.fricke@bdo-ev.de

Kinder BDO

Aliye Inceöz
Pestalozzistr. 11, 35394 Gießen
Tel: (0641) 9446678
E-Mail: aliye.incoeozez@bdo-ev.de

Psychologische Beratung

Manja Elle
(donnerstags: 17-19Uhr)
Tel.: (0160) 96 04 90 06
E-Mail: manja.elle@bdo-ev.de

Angehörige von Wartepatienten und Organtransplantierten

Imke Huxoll
Im Neuen Kamp 25,
28779 Bremen
Tel. (0421) 6 03 91 84
E-Mail: imke.huxoll@bdo-ev.de

Erhard Nadler

Mittelgasse 3, 98587 Springstille
Tel. (036847) 3 18 22
Fax (036847) 5 02 69
E-Mail: erhard.nadler@bdo-ev.de

Patienten mit Herzunterstützungs-systemen und deren Angehörige

Jörg Böckelmann
Reiherwiese 2, 31167 Bockenem
Tel. (05067) 24 60 10
Mobil (0160) 99 18 01 88
E-Mail: joerg.boeckelmann@bdo-ev.de

Heidi Böckelmann

E-Mail: heidi.boeckelmann@bdo-ev.de

Recht und Soziales

Leif Steinecke
Rebhuhnwinkel 46,
16356 Ahrensfelde
Tel. (030) 99 27 28 93
Fax (030) 93 66 58 66
(Mo-Fr 8-20 Uhr)
E-Mail: leif.steinecke@bdo-ev.de
E-Mail: recht-und-soziales@bdo-ev.de

Redaktion transplantation aktuell

Peter Fricke
Ackerstr. 3, 31167 Bockenem
Tel. (05067) 24 68 45
Fax (05067) 24 68 48
E-Mail: peter.fricke@bdo-ev.de

Claudia Krogul

Lämmerstr. 5, 59394 Nordkirchen
Tel. (0172) 58 27 296
E-Mail: transplantation-aktuell@bdo-ev.de

BDO- Spendenkonto:

Volksbank Seesen eG
IBAN: DE08 2789 3760 2061
5795 02
BIC: GENODE1SES

Vorstand

Uwe F. Klein
Obersteiner Weg 16
40229 Düsseldorf
Tel.: (0211) 58080484
landesverband-nrw@bdo-ev.de

Stellv. Vorstand

Marie-Theres Terlunen-Helmer
Gittrup 3
48157 Münster
Tel.: (0211) 3270032
landesverband-nrw@bdo-ev.de

Schatzmeister und Schriftführer

René Krause
Sieningser Weg 15
59505 Bad Sassendorf
(02921) 5901442
Landesverband-nrw@bdo-ev.de

Sprecher

Marcus Nagel
Nienkamp 37
48249 Dülmen
(02594) 949399
Landesverband-nrw@bdo-ev.de

Landesverband-NRW des BDO

Stellv. Sprecherin

Claudia Krogul
Lämmerstr. 5
59394 Nordkirchen
(0172) 5827296
Landesverband-nrw@bdo-ev.de

3. Sitzung des Bündnis Organspende Bayern

Von Sandra Zumpfe

Am 3. Dezember 2018 fand die 3. Sitzung des Bündnis Organspende Bayern statt. Das Bündnis besteht aus ca. 60 Verbänden, die sich für die Organspende einsetzen. Gemeinsam mit Dorothea Eirich, Leitung der Regionalgruppe Würzburg, habe ich an der Sitzung teilgenommen.

Begrüßung durch Staatsministerin Melanie Huml:
Zur Begrüßung lobte Staatsministerin Melanie Huml die Arbeit des Bündnisses und berichtete von aktuellen Gesetzesvorhaben auf Bundesebene. Zudem ermutigte Sie alle sich an der aktuellen Debatte zur Widerspruchslösung zu beteiligen. Im Verlauf einigte sich das Bündnis darauf, dass den Mitgliedern der Gesetzesentwurf zur Einführung der Widerspruchslösung übermittelt wird, sobald dieser vorliegt. Anschließend soll jeder Mitgliedsverband in einer schriftlichen Stellungnahme dem StMGP mitteilen, ob er den Entwurf befürwortet oder ablehnt. Ziel ist es nach Abschluss dieser Abfrage eine gemeinsame Erklärung des Bündnisses zur Widerspruchslösung zu veröffentlichen. Ob allerdings eine einheitliche Meinung gefunden werden kann bleibt abzuwarten.

Bericht über den 31. Spieltag im bayerischen Amateur-Fußball
Danach berichtete Herr Josef Janker vom Bayerischen Fußballverband über den 31. Spieltag 2017 im Amateur-Fußball, der unter dem Motto „Organspende“ stattfand. Insgesamt nahmen fast 600 Vereine daran teil und verteilten während der Spiele Organspendeausweise und klärten über das Thema auf. Von allen Seiten insbesondere dem Publikum gab es durchweg positive Rückmeldungen zu die-

ser Aktion. 2019 plant der Fußballverband die „Fußballiade“ in Landshut. Für alle Mitglieder des Bündnisses besteht die Möglichkeit sich mit einem Informationsstand oder anderen Aktionen zum Thema Organspende zu beteiligen. Die Regionalgruppe München und Augsburg wird voraussichtlich mit einem Stand vertreten sein.

Bewerbung für die World-Transplant-Games:

Im Anschluss berichtete Herr Dr. Schollmeyer über den Stand der Bewerbung für die World Transplant Games (WTG) 2025. Bei den WTG handelt es sich um einen in sportlicher Hinsicht harten Wettkampf mit etwa 2500 Athleten aus ca. 50 Nationen. Herr Dr. Schollmeyer sieht gute Chancen die Spiele 2025 nach Deutschland und insbesondere München zu holen, da dieser Standort bei ausländischen Sportlern ein sehr positives Image hat. Herr Kreilkamp, nierentransplantiert Sportler, weist außerdem darauf hin, dass ein Anstieg der Organspenden in den jeweiligen Gastgeberländern nachgewiesen wurde. In etwa einem halben Jahr wird der Stand der Bewerbung, die einen hohen Arbeitsaufwand mit sich bringt, erneut im Bündnis erörtert. Dabei sollen auch die Unterstützungsmöglichkeiten durch die Bündnismitglieder geklärt werden.

Zusammenarbeit des Bündnisses Organspende Bayern

Im Verlauf der Sitzung wurde außerdem über die bessere Zusammenarbeit des Bündnis Organspende Bayern, das bisher eher symbolischen Charakter hat, diskutiert. Insgesamt sollen eine bessere Vernetzung und gemeinsame Aktionen durch das Staatsministerium für Gesundheit und Pflege mög-

lich gemacht werden. Auch an einem Internetauftritt soll in den nächsten Wochen gearbeitet werden. All das soll dazu beitragen, das Bündnis und dessen Einsatz für die Organspende bekannter zu machen. Im Sinne von „Gemeinsam geht's besser“ waren sich alle Beteiligten einig in Zukunft mehr zusammen in Erscheinung zu treten. Für mich war es eine sehr interessante Sitzung und ich freue mich, den BDO in Zukunft noch aktiver im Bündnis zu vertreten.

TAKEDA
ORGAN
SPENDELAUF



TAKEDA ORGANSPENDELAUF

NACHTLAUF IM ENGLISCHEN GARTEN

MI 27. MÄRZ 2019 | 2,5 KM | 5 KM | 10 KM | RUN & WALK



DEIN LAUF
RETTET LEBEN!
LEBEN! LEBEN!

B|BRAUN
SHARING EXPERTISE



BARMER

HARTING
Pushing Performance

SFC
ENERGY

Takeda

AOK
Die Gesundheitskasse. BAYERN

eco office
Sustainable Human Urbanism

TK
Die Techniker

astellas

#RUN4LIVES

Eine Initiative der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie beim 136. Jahreskongress DCK 2019

Partner & Sponsoren zum Zeitpunkt der Drucklegung – 20.12.2018

Organspendelauf in München

Von Sandra Zumpfe

Seit sieben Jahren findet im Rahmen des Deutschen Chirurgenkongresses der Organspendelauf statt. Bisher nahmen an diesem Lauf nur Kongressteilnehmer teil. Prof. Dr. Matthias Anthuber, Direktor der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie am Uniklinikum Augsburg, der dieses Jahr das Amt des Präsidenten der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie übernommen hat, hat nun erstmals den Organspendelauf für die breite Öffentlichkeit, für alle Laufinteressierte geöffnet. Wir haben uns mit ihm zum Gespräch getroffen.

Herr Prof. Dr. Anthuber warum haben Sie den Organspendelauf dieses Jahr für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht?

Wissen Sie, bisher haben nur die Kongressteilnehmer an diesem Lauf teilgenommen, aber die Bevölkerung hat das nicht wahrgenommen. Zentrales Anliegen des Laufs ist es aber, das Thema Organspende und Organtransplantation in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken. Wenn wir mit dieser Aktion also Aufmerksamkeit erreichen wollen, dann müssen wir die Öffentlichkeit beteiligen und dort laufen wo viele Leute sind. Nur so können wir erreichen, dass der Organspendelauf mit seiner Botschaft in der Bevölkerung im wahrsten Sinne des Wortes „ankommt“!

War es sehr schwer Unterstützer und Sponsoren für dieses Vorhaben zu gewinnen?

Wir haben eine Menge Türkliniken geputzt, hunderte Email verfasst und viele Gespräche geführt. Es war richtig viel Arbeit, aber die Sponsoren für

unsere Initiative zu begeistern ist am Ende gut gelungen. Wir konnten einige große Firmen und Institutionen wie z.B. Takeda, B.Braun, Hexal Sandoz, Astellas, die AOK Bayern, die Barmer EK und die Techiker KK, um nur einige zu nennen, für uns gewinnen. Unser Ziel ist es, den Organspendelauf als feste Einrichtung über die nächsten Jahre hinaus in dieser Form zu etablieren. Er soll abwechselnd in München und Berlin stattfinden. Für 2019 haben wir die Teilnehmerzahl auf 1000 Läufer begrenzt, wollen aber, wenn der Zuspruch gut ist, in den kommenden Jahren noch deutlich mehr Laufinteressierte gewinnen.

Aber wie kann so ein Lauf überhaupt der Organspende helfen?

Wenn wir unter dem Motto „Organspendelauf“ durch den Englischen Garten laufen, werden wir von vielen Menschen gesehen. So erreichen wir, dass über den Organspendelauf und damit auch über das Thema Organspende geredet wird. 84 % der Bevölkerung stehen ja einer Organspende positiv gegenüber, aber lediglich 30 % haben einen Organspendeausweis. Die Menschen sollen sich mehr damit befassen, um eine für sich eine Entscheidung zu treffen und diese dann tatsächlich auch in Form eines Organspendeausweises festzuhalten. Und wir müssen mehr positive Geschichten über Transplantierte erzählen. Wenn man sieht, dass zuvor schwer kranke und hinfällige Patienten nach der Organspende wieder ein aktives Leben führen können und zum Beispiel beim Organspendelauf durch den Englischen Garten selbst mitlaufen,

haben wir viel gewonnen. Wir müssen weg kommen von dem negativen Image der Transplantation hin zu dem was sie ist: eine zweite Chance für schwer kranke Menschen!

Sie konnten schon einige bekannte Gesichter für Ihr Vorhaben gewinnen, wer wird den Organspendelauf unterstützen?

Zum einen ist die bayerische Staatsministerin Melanie Huml unsere Schirmherrin, sie wird den Startschuss geben. Zum anderen konnten wir Sportler wie Handball-Legende und Ex-Nationalspieler Stefan Kretschmar, Uli und Michael Roth (ehem. Handballer in der Nationalmannschaft), Christian Schwarzer (Handballweltmeister), Elmar Sprink (Herztransplantierter Triathlet) und Chantal Bausch (Herztransplantierte Goldmedaillengewinnerin bei den Winter World Transplant Games) für uns gewinnen. Auch die Schauspielerin Miriam Maertens (Lungentransplantiert) und TV-Moderator Jörg Wontorra haben ihre Unterstützung zugesagt.

Wird es rund um den Organspendelauf noch andere Aktionen geben?

Ja, wir werden am 20.03.19 von 17.30 - 20.00 zusammen mit dem Münchener Merkur eine Patientenveranstaltung in München organisieren. Für die Moderation konnten wir die frühere Schauspielerin und heute aus Radio und Fernsehen bekannte Ärztin Frau Dr. Marianne Koch gewinnen. Chantal Bausch als ehemalige Patientin, Professor Bruno Reichart, ehemals Chefarzt der Herzchirurgie am Klini-

kum Großhadern und Prof. Eckhard Nagel, früheres Mitglied des Nationalen Ethikrates werden aktiv mit dabei sein. Es wird Kurzvorträge aus dem Themengebiet von Organspende und Organtransplantation geben und eine sehr umfangreiche Podiumsdiskussion mit den Zuhörern.

Herr Prof. Anthuber wie kommt es, dass die Transplantation und Organspende so eine Herzenssache für Sie ist?

Durch meinen Vater, der selbst Chirurg war, bekam ich schon früh einen Einblick in die Arbeit des Chirurgen. Im Alter von 15 Jahren traf ich für mich die Entscheidung auch Chirurg werden

zu wollen. Durch Zufall bin ich dann in der Herzchirurgie in Großhadern gelandet und habe dort Herztransplantationen mit erlebt. Da habe ich einen ersten Eindruck davon bekommen, wie eine Transplantation es einem sehr kranken Menschen ermöglicht, wieder in ein normales Leben zurück zu kehren. Es faszinierte mich von Anfang an, welch enorme Veränderung dieser 3-Stunden Eingriff bewirkt. Von einem bettlägerigen Menschen hin zu einer energiegeladenen Person. Nur in wenigen Bereichen in der Medizin kann man den Erfolg seiner Arbeit so unmittelbar miterleben. Das alles hat aber auch seine Schattenseiten. Als Transplantationsarzt hat man deutliche Ein-

schränkungen im Privatleben hinzunehmen. Früher waren mit all' den Bereitschaftsdiensten bis zu 100 Arbeitsstunden pro Woche und eine nahezu ständige Erreichbarkeit keine Seltenheit. Das hat sich durch eine bessere Personalausstattung Gott sei Dank in den letzten 15 Jahren deutlich gebessert. Aber auch heute kann man die Belastungen nur durchstehen, wenn man mit Herz und Seele dabei ist. Aber durch die faszinierenden Therapieerfolge wird man für den großen Einsatz belohnt. Wir danken Herrn Prof. Dr. Anthuber sehr herzlich für dieses Interview und hoffen auf viele Teilnehmer bei dem diesjährigen Organspendelauf in München.

Vorstellung von Klaus Dombrowski

Mein Name ist Klaus Dombrowski, ich wurde 1964 in Jena geboren. 2008 wurde bei mir, während einer routinemäßigen Untersuchung, PSC festgestellt. Dass ist eine Gallenwegserkrankung, die im Verlauf die Leber so sehr schädigt, dass man ein neues Organ braucht, um zu überleben. 2009 wurde ich gelistet und nach 6 Jahren Wartezeit wurde mir 2015 in Münster eine Leber transplantiert. Dafür bin ich so dankbar, dass mir die Chance auf ein Weiterleben gegeben wurde!!! Um anderen Patienten das auch zu ermöglichen und sie auf diesem Weg zu unterstützen, möchte ich mich beim BDO in der Regionalgruppe Dortmund gerne einbringen. Das

Thema Organspende soll wieder positiv in den Fokus der Bevölkerung gerückt werden. Kurz zu meinem Werdegang, bis 1980 bin ich in Thüringen 10 Jahre zur Schule gegangen und danach habe ich eine Ausbildung zum Baufacharbeiter abgeschlossen. Anschließend bewegte ich bis 2014 hauptsächlich Bagger und andere Maschinen auf dem Bau, bis es meine Gesundheit nicht mehr zuließ. 1989, im Jahr des Mauerfalls, hat es mich aus verschiedenen Gründen von Thüringen nach Hagen/Westfalen verschlagen, wo ich bis 2015 lebte. Heute lebe und wohne ich mit meiner Frau in Bochum, mitten im Ruhrgebiet.



5. Treffen der RG Niedersachsen in der MHH

Von Thorsten Huwe



Ende letzten Jahres hatten wir die Kontakt- Informations- und Beratungsstelle im Selbsthilfebereich, kurz KIBIS genannt zu Besuch. Sie unterstützt und fördert die Selbsthilfearbeit in der Region Hannover.

Frau Gdanitz, stellte die KIBIS vor. Sie beantworten Fragen rund um die Selbsthilfe. Sie unterstützen und beraten - informieren und vernetzen Selbsthilfegruppen. Zum Start ins Neue Jahr haben wir uns im Februar zum 5. RG Treffen wieder in der MHH getroffen. Andreas Saggel (li. im Bild) ist Ende letzten Jahres dem BDO beigetreten und stellte sich vor. Durch seine erfolgreiche Herztransplantation gibt er den meist stationären Patienten neuen Lebensmut. Ein Thema heute war u.a. die unterschiedlichen Bewilligungszeiträume bei Rehabilitationen. Die Wartezeit zwischen zwei Rehabilitationsmaßnahmen muss in der Regel einen Zeitraum von vier Jahren betragen. Ausnahmen macht die Krankenkasse nur bei medizinisch dringender Erforderlichkeit. Dies muss mit Arztberichten oder einem Gutachten des behandelnden Arztes bei der Krankenkasse

begründet werden. Der Rentenversicherungsträger genehmigt medizinische Rehabilitationsmaßnahmen vor Ablauf der 4-Jahres-Frist, wenn vorzeitige Leistungen aus gesundheitlichen Gründen dringend erforderlich sind, weil ansonsten mit einer weiteren Minderung der Leistungsfähigkeit zu rechnen ist. **Was gab es noch?** Eurotransplant hat unsere Besucher-Anfrage aufgrund begrenzter räumlichen Kapazitäten abgesagt. **Wer kennt die grüne Notfalldose?**

Sie enthält Informationen für die Lebensretter, wie z.B. Rettungskräfte und wird im Kühlschrank verwahrt. Hinweise darauf gibt ein kleiner Aufkleber an der Kühltruhe oder Wohnungsinntür. Wie und wo geht es in diesem Jahr mit unserer Regionalgruppe weiter? Am 11.5.19 treffen wir uns in Bad Fallingbostel in der Rehabilitationsklinik. Dort wird Frau U. Reinecke (Dipl. Ökotrophologin) zum Thema „Ernährung vor und nach Organtransplantation“ referieren. Am 14.09.19 wollen wir einen Wandertag einlegen und hoffen auf schönes Wetter im Herbst. Am 30.11.19 ist geplant,

einen Mediziner zum Thema Organtransplantation einzuladen, Hartmut Roestel wird bei der NDR Plattenkiste anfragen, um uns dort einmal an die Niedersachsenhörer wenden zu können.



Als Regionalgruppe werden wir in diesem Jahr teilnehmen am

01.03.2019	Hamelner Seniorentag
18.05.2019	Selbsthilfetag in Hannover
01.06.2019	Tag der Organspende in Bad Fallingbostel

Gründung der Regionalgruppe „Soester Börde“

Von René Krause

Am 06.12. trafen sich die Mitglieder der freien Selbsthilfegruppe „Organspende & Transplantation“ Soest zu ihrem letzten, monatlichen Treffen im Jahr 2018. Diese Gruppe, gegründet vor einem Jahr von Initiator René Krause, ist inzwischen zu einer festen Vereinigung für Transplantierte und Angehörige im Soester Raum, in Westfalen, gewachsen.

Aus organisatorischen Gründen

hat es sich inzwischen empfohlen, sich einem Verband oder Verein anzuschließen. Die einstimmige Wahl fiel auf den BDO, da sich hier alle Beteiligten wiedergefunden haben. Somit wird ab dem 01.01.2019 die neu dazu gekommene Regionalgruppe „Soester Börde“ den BDO und auch den Landesverband NRW aktiv verstärken und unterstützen.

Als erste Aktion ist ein Vortrag

zum Thema „Patientenverfügung, Vorsorge- und Betreuungsvollmacht“ in Bezug auf den Organspendeausweis geplant. Ein Chefarzt eines Soester Krankenhauses und ein Richter vom Amtsgericht Soest wollen die Veranstaltung durch ihre kompetente Beratung unterstützen. Wir wünschen unseren neuen Mitgliedern viel Glück, alles Gute und gutes Gelingen.



Fachklinik für Rehabilitation

Kardiologie

- Herz-, Kreislauf- und Gefäßerkrankungen
- Zustand nach Herztransplantation u. Herzunterstützungssysteme

Pneumologie

- Zustand vor und nach Lungentransplantation
- Lungenhochdruck (PAH)
- Bronchialkrebs

Nephrologie

- Zustand nach Nierentransplantation

Internationale Rehabilitation

Vor- und Nachsorgeprogramme

- Herzwoche, Gefäßwoche, Lungenwoche, Wunschgewicht



Das Angebot

- Qualifizierte fachärztliche medizinische Diagnostik u. Therapie
- Individuelle Physio- und Sporttherapie
- nach Belastung angepasste Einzel- und Gruppentherapie
- med. Trainingsprogramm mit Fahrradergometer- und Muskelaufbautraining
- physikalische Therapie
- psychologische und seelsorgerische Betreuung
- professionelle Pflege
- Schwimmbad
- spezielles Schulungsprogramm
- Einzelzimmer ggf. Aufnahme v. Angehörigen im DZ
- kostenloses Angehörigenseminar
- auf Wunsch Apartment



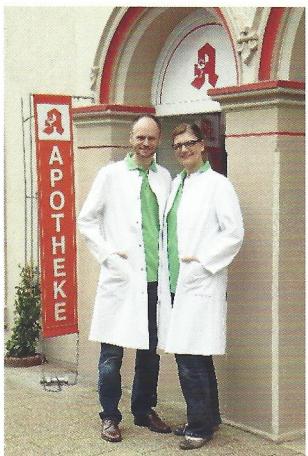
*Gerne senden wir Ihnen
Informationsmaterial zu!*

Kolkweg 1 · 29683 Bad Fallingbostel
Telefon Zentrale: (05162) 44-0 · Telefon Aufnahme: (05162) 44-607
Fax: (05162) 44-400
www.klinik-fallingbostel.de · info@klinik-fallingbostel.de

fachlich kompetent, menschlich engagiert

04. – 05.05.2019 BDO Angehörigenseminar in Bockenem
01.06.2019 Tag der Organspende in Kiel
14. – 16.06.2019 36. Tag der Niedersachsen in Wilhelmshaven
19. – 23.06.2019 Evangelischer Kirchentag in Dortmund
07.09.2019 Mitgliederversammlung und Wahlen
04. – 06.10.2019 Regionalgruppenleitertagung in Münster
17. – 19.10.2019 DTG in Hannover

Liebe Mitglieder, seit dem 01.03.2018 bitten wir Sie, die Berichte für die Tx-Zeitung an folgende e-Mail Adresse zu schicken: transplantation-aktuell@bdo-ev.de.
Vielen Dank für Ihre Mitarbeit. Ihr BDO-Redaktionsteam.



Unser Service für Sie

- ✓ Anmessen von Kompressionsstrümpfen
- ✓ Blutdruckmessung & Blutzuckermessung
- ✓ Homöopathie & Schüßler-Salze
- ✓ Inkontinenzversorgung und -belieferung
- ✓ Kostenfreier Botendienst
- ✓ Patientenindividuelle Verblisterung
- ✓ Verleih von Babywaagen
- ✓ Verleih von Medela-Muttermilchpumpen
- ✓ Versorgung mit Pflegehilfsmitteln

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in unseren Apotheken.

Unser Team berät Sie gern!

Ihr Apothekerehepaar Katrin & Benjamin Kraus

Einhorn-Apotheke Bockenem

Königstraße 15
31167 Bockenem
Telefon: 05067 / 697214
E-Mail: info@einhorn-apotheke-bockenem.com

www.einhorn-apotheke-bockenem.com

Neue Apotheke Bockenem

Königstraße 22
31167 Bockenem
Telefon: 05067 / 247818
E-Mail: info@neue-apotheke-bockenem.com

www.neue-apotheke-bockenem.com

Abonnement-Bestellung für

transplantation

►►►►► aktuell

Zeitschrift des

Bundesverbandes der Organtransplantierten e.V.

Jede Ausgabe ist eine interessante Mischung, u.a. aus Erfahrungsberichten, medizinischen Informationen (meist von Mitgliedern des wissenschaftlichen Beirates des BDO verfasst, dem namhafte Vertreter von Transplantationszentren angehören), sozialrechtlichen Hinweisen, Literaturtipps und Berichten rund um die Organspende.

Daher bestelle ich hiermit die Zeitschrift "transplantation aktuell" ab der ersten erreichbaren Ausgabe zum Preis von 12,00 € /Jahr (inkl. Versandkosten) bis auf Widerruf, der 6 Wochen vor Quartalsende in der Geschäftsstelle des BDO vorliegen muss.

Mein Recht:

Die Bestellung der Zeitschrift "transplantation aktuell" im Abonnement wird erst wirksam, wenn sie nicht innerhalb einer Woche widerrufen wird.

Zur Wahrung dieser Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

Von diesem Widerrufsrecht habe ich Kenntnis genommen!

Name, Vorname _____

Straße: _____

PLZ, Ort: _____

Telefon: _____ Fax: _____

E-Mail: _____

Ort _____ Datum _____

*Unterschrift _____

Legen Sie diese Abonnementbestellung in einen geschlossenen und ausreichend frankierten Briefumschlag (Datenschutz) und senden Sie diesen an die nachstehende Adresse: Bundesverband der Organtransplantierten e.V., Geschäfts- und Beratungsstelle, Postfach 0207, 31164 Bockenem. Bitte füllen Sie für jede Person eine gesonderte Erklärung aus!

SEPA Lastschrift-Mandat

Ich ermächtige den BDO e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom BDO e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Der erste Einzug erfolgt am _____ des Folgemonats nach Abonnementbestellung bzw. am Werktag danach. Die weiteren Einzüge erfolgen zum _____ eines Jahres bzw. am Werktag danach.

Betrag _____ Zahlungsart: Wiederkehrend

Kontoinhaber _____

Straße _____ PLZ _____

Ort _____

Kreditinstitut _____

IBAN _____ BIC _____

Zahlungsempfänger: BDO e.V., Marktstr. 4, 31167 Bockenem

Gläubiger-Identifikationsnummer DE40BDO00000798820

Ort _____ Datum _____

*Unterschrift _____

*Bitte sowohl hier, als auch in der linken Spalte unterschreiben.



Zuwendungsbestätigung

zur Vorlage beim Finanzamt.

Mitgliedsbeitrag und Geldzuwendung (früher Spende) müssen gesondert ausgewiesen werden. Der Bundesverband der Organtransplantierten e.V. erfüllt die Voraussetzungen des § 5 Abs. 1 Nr. 9 des KStG und ist wegen Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege von Körperschaftssteuer befreit (gem. Freistellungsberechtigung des Finanzamtes Hildesheim vom 14. 05. 2017, Steuer-Nr. 30/213/43254).

Der nebenstehende Betrag wird ausschließlich für die in der Satzung vorgesehenen Zwecke verwendet. Es wird bestätigt, dass der bezeichnete Zweck unter die Zwecke fällt, die nach Anlage 1 zu § 48 Abs. 2 Einkommensteuer-Durchführungsverordnung Abschnitt A Nr. 1 als besonders förderungswürdig anerkannt sind.

Bei Verwendung dieses Formulars können Sie bei Beträgen bis € 100,- den Einzahlungsabschnitt bei Ihrem Finanzamt als Zuwendungsbestätigung vorlegen. Bei Beträgen über € 100,- erhalten Sie eine gesonderte Zuwendungsbestätigung.

Deshalb bitten wir Sie, Ihre Anschrift deutlich lesbar einzusetzen.

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts _____ BIC _____

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Bundesverband der Organtransplantierten e.V.

IBAN D E 0 8 2 7 8 9 3 7 6 0 2 0 6 1 5 7 9 5 0 2

BIC des Kreditinstitutes/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

G E N O D E F 1 S E S

Betrag: Euro, Cent _____

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

Steuer-Nr. 30/213/43254 - FA Hildesheim

noch Verwendungszweck (ingesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Spende / Beitrag

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN _____

Datum _____ Unterschrift(en) _____

SPENDE



TAG DER ORGANSPENDE

1. Juni 2019 | Kiel

Ökumenischer Dankgottesdienst | Sankt Nikolai Kirche
Informationsstände, Aktionen und Live-Bühne | Asmus-Bremer-Platz



RICHTIG. WICHTIG. LEBENSWICHTIG.

WWW.ORGANSPENDETAG.DE

#TAGDERORGANSPENDE



BUNDESVERBAND NIERE E.V.

Lebertransplantierte
Deutschland e.V.

BZgA
Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung

DSO
DEUTSCHE STIFTUNG
ORGANTRANSPLANTATION
Gemeinnützige Stiftung
Koordinierungsstelle Organspende



Kiel.
Sailing. City.

ÜBER
LEBEN
Initiative Organspende